



LANDKREIS GÖTTINGEN



Handlungsweisend für alle Mitarbeiter*innen¹ des
Landkreises Göttingen - Fachbereich Jobcenter und der
Stadt Göttingen - Fachbereich Jobcenter

Lfd. Nr.: 3

Bearbeitung: FD 56.2 Frau Rehbein

- Organisatorische Regelung - Orientierungsschema sozialraumorientierte Fallarbeit

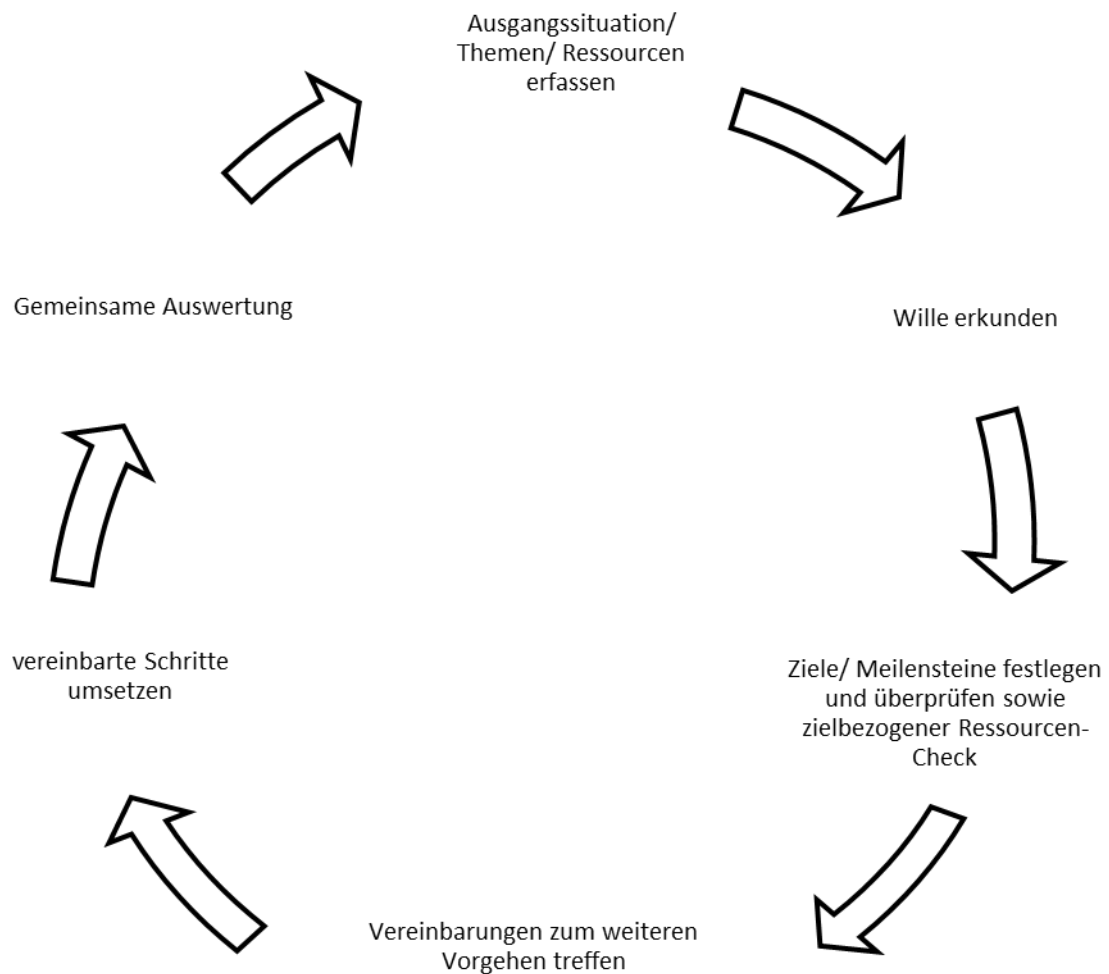
Inhaltsverzeichnis

1. Prozesskreislauf „sozialraumorientierte Fallarbeit“	2
2. Beschreibung der Situationen	2
3. Funktion der Kundendifferenzierung.....	3
4. Grafische Darstellung der Arbeitsweise	3

¹ Die in der Organisatorischen Regelung gemachten Angaben beziehen sich sowohl auf die männliche, weibliche als auch auf die unbestimmte Form. Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet.

1. Prozesskreislauf „sozialraumorientierte Fallarbeit“

Die Arbeit nach dem Beratungsansatz SRO ist davon geprägt, dass die Integrationsfachkräfte (IFK) die individuellen Entwicklungen des erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) begleiten und vor allem als Experten für den Beratungsprozess agieren. Diese Arbeitsweise wird durch das Orientierungsschema unterstützt, das sich auf den Prozesskreislauf der „sozialraumorientierten Fallarbeit“ bezieht.



2. Beschreibung der Situationen

Zur Steuerung der fachlichen Aufmerksamkeit werden vier Situationen festgelegt, die sich zum einen bezüglich der beschäftigungsorientierten Willensbildung und zum anderen in Bezug auf die Kooperationsbereitschaft voneinander unterscheiden.

Situation 1

Vorhandenen beschäftigungsorientierten Willen weiterverfolgen. Auch durch Begleitung bei der Willensumsetzung.

Instrumente: Fragen zur Zielfestlegung und -überprüfung. Fragen zum Ressourcencheck (welche Ressourcen können zur Zielerreichung aktiviert bzw. nutzbar gemacht werden?). Maßnahmen zur Begleitung der Zielumsetzung (JA, Einzelcoachings beim Träger...)

Situation 2

Noch diffusen beschäftigungsorientierten Willen konkretisieren. Auch: Aus nicht beschäftigungsorientiertem Willen Möglichkeiten der Energie in Bezug auf Arbeit herausarbeiten.

Instrumente: Fragen zur Willenserkundung. Ggf. Maßnahmen zur intensiven Unterstützung der Willenserkundung (Gruppen-/Einzelcoaching bei Träger, auch ggf. JA). Danach weiter wie Situation 1.

Situation 3

Arbeiten mit der Situation „kein Wille, aber Kooperationsbereitschaft“.

Instrumente: Aufgaben an eLb und ggf. Teilnahme an Maßnahmen. Z.B. im Zusammenwirken mit anderen die eigenen Fähigkeiten erfahren und entwickeln. Ziel ist, dass die eLb, wieder Lebensenergie und -mut entwickeln, die sie benötigen, um eine Beschäftigungsperspektive zu entwickeln und zu verfolgen.

Situation 4

Bei fehlender Kooperationsbereitschaft reaktiv begleiten.

Instrumente: Wiedervorlagen, Beratungstermine auf Anfrage eLb.

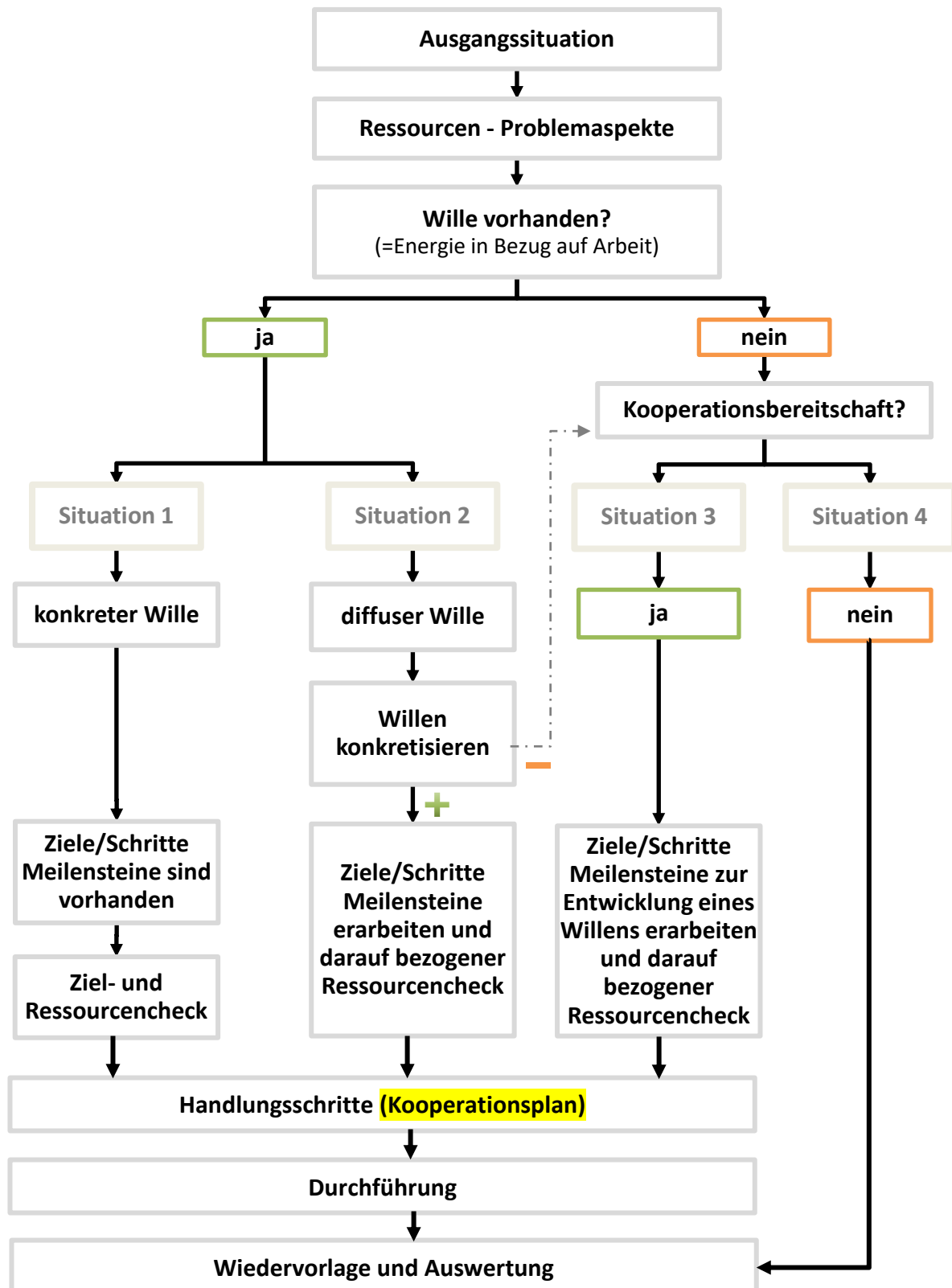
3. Funktion der Festlegung der Situationen

Das Orientierungsschema unterstützt die Arbeit der IFK in dem jeweiligen Einzelfall. Es gibt Anhaltspunkte, wo eLb und IFK im Prozess stehen. Die IFK kann daraus ableiten, welche Kommunikationstechniken (vgl. Org. – Reg. Prozesskreislauf und Kommunikationstechniken (SRO))² aus dem Beratungsansatz SRO jetzt sinnvoll eingesetzt werden. Dabei wird nach unterschiedlichen Situationen/ Schritten der sozialraumorientierten Fallarbeit, die mit dem Prozesskreislauf korrespondieren, differenziert.

4. Grafische Darstellung der Arbeitsweise

Die folgende Grafik verdeutlicht den Prozesscharakter der Arbeitsweise im Jobcenter. Sie soll als Instrument zur Steuerung der fachlichen Aufmerksamkeit dienen. Zwischen den vier Situationen ist eine ständige Durchlässigkeit gegeben.

² JCI > TS Arbeit der Integrationsfachkräfte > Kasten 2 sowie QMH > Kap. Beratung



Freigegeben am/durch:

29.09.2022

(gez. Rehbein)

10.10.2023 redaktionelle Änderungen

(Bochmann)